

.: Einleitung

Was kommt dir in den Sinn, wenn du den Begriff Liebe hörst? Auch wenn man Liebe sehr unterschiedlich definieren kann, so kann man sicher mal grundsätzlich sagen, dass wir Menschen alle sehr liebesbedürftig sind. Egal ob du dich Christ nennst oder nicht, egal ob du regelmässig in eine Kirche gehst oder nicht, wir haben dieses Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung in uns. Oder nicht? Vielleicht tun wir uns schwer, es zuzugeben. Ich muss gestehen: ich bin eine 10 wenn es um Liebesbedürftigkeit geht. Es geht soweit, dass ich manchmal bei meinem kleinen Sohn um eine Umarmung oder ein Küsschen bettle oder es unendlich geniesse, wenn er mich abends im Bett mit seinen kleinen Ärmchen ganz fest umarmt und sagt: „Papi, ned goh!“ Auch wenn wir es vielleicht nicht so gerne eingestehen, wir mögen es sehr, wenn wir Liebe geschenkt bekommen, vielleicht in Form von Anerkennung oder Komplimenten usw.

Andererseits ist es auch kein Geheimnis, wenn ich sage, dass wir zwar sehr liebesbedürftig sind, aber nicht immer so fähig sind, andere wirklich zu lieben. Wir müssen nur einen Blick in diese Welt werfen, um in Anbetracht von so viel Krieg und Leid zu sehen, dass sich Menschen sehr schwer tun, einander zu lieben. Ihr könntet meine Frau fragen, um zu erfahren, dass auch ich nicht immer heldenhaft bin darin, meine Liebe zu zeigen. Es ist meine Beobachtung, dass wir oftmals auch gar nicht mehr wissen, was Liebe eigentlich ist oder wie man darüber spricht. Einerseits tut man sich schwer, z.B. die Liebe in der Ehe oder in einer Freundschaft einander auszudrücken, so nach dem Motto: „Ich hab dir doch vor 20 Jahre gesagt, dass ich dich liebe, als wir geheiratet haben“. Oder wir brauchen das Wort mittlerweile für alles mögliche: Man liebt das Haustier und den Latte Macchiato und den Lieblingsverein. Aber Menschen zu lieben und es ihnen wirklich zum Ausdruck zu bringen, scheint sehr herausfordernd.

Die gute Nachricht von heute ist, dass wir bei Gott Liebe statt Hass finden können. Mit dieser Predigt schliessen wir unsere Reihe mit dem Titel „Mehr“ ab. Ich hoffe, wir haben in den letzten Wochen neu entdeckt, warum sich lohnt an Jesus zu glauben. Und vielleicht haben wir auch neu entdeckt, warum es sich für unsere Freunde lohnen würde, an Jesus zu glauben.

Mit dem Thema der Liebe sind wir im Zentrum von dem angelangt, um was es bei diesem Glauben an Jesus geht. Aber sind wir mal ehrlich: Das tönt in unseren Ohren auch einfach zu romantisch, wenn in der Kirche gesagt wird: Gott liebt dich. Oder anders gesagt: Es tönt ziemlich schwach. Wir hören vielleicht: Gott findet dich auch noch nett. Dagegen scheint Hass und Verzweiflung in unserer Welt eine starke Kraft zu sein. Wir entdecken sie zum Beispiel in der Kunst: Bilder oder Musik können von Hass, Verzweiflung und Ablehnung geprägt sein. Manchmal haben wir das Gefühl, Gott müsste doch auch mehr so sein. Ich möchte darum heute zeigen, dass die Liebe Gottes eine ganz aussergewöhnliche Qualität und Kraft hat und erstaunliche Auswirkungen in unserem Leben haben kann.

.: Qualität der Liebe

Der Predigttext aus 1. Johannes beginnt mit dem Vers: **Wir haben erkannt, wie sehr Gott uns liebt, und wir glauben an seine Liebe. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe**

lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm (1. Johannes 4,16). Dieser Abschnitt (1. Johannes 4,7-21) ist der eigentliche Kernabschnitt im ganzen Brief. Das Wort Liebe kommt 27 Mal vor in diesem Abschnitt. Es gibt einen Satz in diesem Abschnitt, der fällt auf: „Wir glauben an seine Liebe“. Das ist aus meiner Sicht ein Knackpunkt. Es kann sein, dass du an Gott glaubst. Das kann aber einfach so eine intellektuelle Sache sein, dass du in deinem Kopf einverstanden bist, dass es einen Gott gibt. Aber du lässt die Frage nach der Liebe nicht wirklich an dein Herz heran. Es gibt auch viele kirchenferne Menschen, die sagen: „Ja, ich denke schon, dass es da draussen ein höheres Wesen gibt.“ Aber das ist noch nicht die grosse Herausforderung. Wir müssen an die Liebe glauben. Denn Gott glaubt an die Liebe. Die Liebe ist der Weg, wie Gott in dieser Welt an sein Ziel kommen will. Glaubst du das? Glaubst du an die Liebe? Glaubst du, dass Liebe stärker ist als Kontrolle oder Regeln oder Wut und Zorn?

Du sagst jetzt aber vielleicht: „Stopp, stopp! Von was für einer Liebe reden wir hier eigentlich? Ist das dieselbe Liebe, wie wenn ich sage: Ich liebe Nutella?“ Nur ein Kapitel vorher gibt Johannes eine Definition von Liebe: **Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt, ´was Jesus getan hat` : Er hat sein Leben für uns hergegeben. Daher müssen auch wir ´bereit sein`, unser Leben für unsere Geschwister herzugeben (1. Johannes 3,16 NGÜ).** Das ist die Definition von Liebe. Die Liebe, die wir bei Jesus finden, ist eine Liebe, die sich für andere hingibt. Ehrlich gesagt, ist es auch diese Liebe, die wir uns von anderen wünschen. Nicht nur die oberflächliche Nettigkeit, sondern eine Zuwendung die bleibt und auch in Krisen hält. Echte Liebe ist immer zum Opfer bereit. Wir können nicht lieben, ohne Opfer zu bringen für denjenigen den wir lieben. Jeder weiss das tief drin. Eltern bringen Opfer für ihre Kinder oder Frauen für ihre Männer und umgekehrt. Frischverliebte können ganze Nächte hindurch reden und dann am morgen hundemüde zur Arbeit gehen. Mütter bringen riesige Opfer für ihre kleinen Kinder. Menschen können stundenlange am Krankenbett ihrer Eltern wachen. Das sind alles Formen von Opfern für die Liebe.

Der wirklich grosse Test und das wirklich grosse Opfer bei der Liebe ist, ob wir Menschen lieben können, unabhängig von dem, was sie tun. Wir haben vielleicht Menschen geliebt, die sich dann aber nicht verhalten haben, wie wir uns von ihnen gewünscht hätten. Wir wurden enttäuscht und verletzt. Vielleicht kennst du das von deinen Kindern oder auch von deinem Ehepartner oder von einem Geliebten, der dich verlassen hat. Wir können dann mit Hass oder Gleichgültigkeit reagieren. Oder aber wir lieben weiter. Das ist es was Gott gemacht hat.

Das ist das zweite: Wahre Liebe ist nicht nur zu Opfern bereit, sie lässt sich auch nicht aufhalten. Johannes schreibt: **Und wenn wir in Gott leben, dann kommt seine Liebe in uns zum Ziel (1. Johannes 4,17).** Man sagt ja, dass das eigentliche Gegenteil von Liebe nicht Hass ist, sondern Gleichgültigkeit. Wenn Menschen uns verletzt haben, dann ist eine Reaktion, ihnen einfach aus dem Weg zu gehen und gleichgültig zu sein. Aber das ist nicht die Liebe Gottes. Er ist keinem Menschen gegenüber gleichgültig. Er hat niemand abgeschrieben, sondern ist immer noch überzeugt davon, dass die Liebe in den Menschen zum Ziel kommt. Gott geht den Menschen nach mit seiner Liebe. Er verfolgt sie mit seiner Liebe. Wie ich das weiss? Jesus ist auf diese Welt gekommen aus

Liebe. Er hätte ja einfach dieses Projekt Welt und die Menschen zerstören können, aber das hat er nicht getan.

.: Auswirkungen der Liebe

Nun haben wir von der Qualität dieser Liebe Gottes gesprochen. Im zweiten Teil geht es nun darum, welche Auswirkungen diese Liebe in unserem Leben haben kann, wenn wir ihr Raum geben. Johannes schreibt: **Und unsere Liebe kennt keine Angst, 18 weil die vollkommene Liebe alle Angst vertreibt. Wer noch Angst hat, rechnet mit Strafe, und das zeigt, dass seine Liebe in uns noch nicht vollkommen ist (1. Johannes 4,17b-18)**. Eine erste Auswirkung der Liebe Gottes in unserem Leben ist, dass wir unsere Ängste verlieren. Auch das kennen wir wohl alle: Dort wo wir uns geliebt fühlen, zum Beispiel in unseren vier Wänden, da haben wir in der Regel auch keine Angst. Die Liebe ist eine angstfreie Zone. Ich habe den Eindruck, dass für viele Menschen Ängste und Sorgen ein normaler Begleiter im Alltag sind. Menschen können sich Sorgen über die Dinge machen, die noch gar nicht da sind oder vor allem möglichen Angst haben. Ich habe zum Beispiel immer ein bisschen Angst, dass meine Zuhörer schon alles wissen, was ich in der Predigt sagen will und es dann langweilig finden. Aber die gute Nachricht ist, dass Angst nicht zum Leben dazu gehören muss. Je mehr wir Gottes Liebe in unserem Herzen haben, umso weniger Platz hat es für Angst.

Die zweite Auswirkung beschreibt Johannes im nächsten Vers: **Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,19)**. Oder anders gesagt: Wir können nur wirklich lieben, wenn wir uns bewusst werden, was Gott alles schon für uns getan hat. Das ist Dankbarkeit. Je dankbarer wir sind, umso mehr können wir lieben und je mehr wir lieben, umso dankbarer werden wir. Wir können die Liebe Gottes überall um uns herum entdecken. Wenn wir zum Beispiel einatmen und ausatmen wäre das jedes Mal ein Moment, um Gott dankbar zu sein. Immerhin kann ich nichts für den Sauerstoff auf dieser Welt. Oder jedes Mal wenn wir etwas Wunderbares essen, ist das ein Zeichen der Liebe Gottes. Oder auch wenn wir gute Gemeinschaft haben mit anderen Menschen, können wir dankbar sein. Je mehr wir wahrnehmen, wie sehr uns Gott beschenkt, umso mehr können wir selber wieder lieben.

Hier können uns zwei praktische Tipps helfen. Es hilft, wenn wir täglich Gott darum bitten, dass er uns seine Liebe zeigt oder uns aufmerksam macht auf seine Liebe. Und es hilft auch, wenn wir uns aufschreiben, wo wir Gottes Liebe erlebt haben. Wenn wir beginnen darauf zu achten, werden wir über die Liebe Gottes nur staunen können.

Eine dritte Auswirkung beschreibt Johannes in den letzten beiden Versen: **Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, aber seinen Bruder hasst, dann ist er ein Lügner; denn wer die Menschen nicht liebt, die er doch sieht, wie kann er da Gott lieben, den er nie gesehen hat? 21 Gott selbst hat uns geboten, nicht nur ihn, sondern auch unseren Nächsten zu lieben (1. Johannes 20-21)**. Wenn Gottes Liebe uns erfüllt, wird die Liebe immer mehr zu unserer innersten Motivation für alles, was wir im Leben tun. Das tönt schwierig, oder? An diesem Punkt kommen uns immer wieder unsere Gefühle in den Weg. Wir denken uns vielleicht, dass das heisst, wir müssten immer liebevolle Gefühle haben für unsere Mitarbeiter, Nachbarn usw. Nein, Liebe sind

nicht primär Gefühle. Liebe ist, wenn ich mich entscheide, zuzuhören statt wegzulaufen. Oder wenn ich jemanden in Schutz nehme. Oder wenn jemandem helfe. Oder wenn ich jemandem nochmals eine Chance gebe. Oder wenn jemanden ermutige oder... Wenn Gott Liebe ist und Gott durch seinen Geist in uns lebt, dann ist die Liebe nicht einfach ein schöner Zusatz oder ein Wahlfach wie Latein oder Spanisch in der Schule, sondern es ist der Kern unseres Lebens. Wir werden dann ganz Mensch, wenn Liebe unsere tiefste Motivation ist.

Das bedeutet ganz konkret, dass wir nicht nur ausgewählte Gruppen von Menschen lieben. Kennst du das: Jeder von uns hat Menschengruppen in seinem Umfeld, die er mehr mag als andere. Man kann sich sehr gut mit Ausländern und Flüchtlingen verstehen, aber wenn Christen geschieden sind, hat man grosse Mühe mit ihnen. Oder man hat einen schnellen und natürlichen Draht zu anderen Mütter, aber gegen alte Menschen hat man ein Vorurteil. Oder irgendeine andere Kombination. Die Liebe die Jesus uns schenken möchte, bringt uns immer mehr dazu, auch Menschen lieben zu können, die wir nicht einfach von Anfang an sympathisch finden. Welche Menschen in seinem Umfeld machen dir Mühe? Welche Leute findest du nicht automatisch sympathisch?

Ein zweiter konkreter Schritt, wie wir die Liebe zur innerste Motivation machen können, ist, wenn wir uns immer wieder den Grundsatz vornehmen: Menschen und Beziehungen haben Vorrang. Ich sehe in meinem Leben, dass ich eine Tendenz zur Faulheit habe. Diese Woche war Noemi drei Abende engagiert mit Treffen und Sitzungen. Ich habe mich gefragt: Was soll ich an diesen Abenden machen? Die Ausrede kam schnell: Ja, ich bin dann müde und kann einfach etwas herumsitzen, lesen oder fern sehen. Aber das ist Faulheit, das ist nicht der Grundsatz, dass Menschen Priorität haben. So habe ich versucht jeden Abend abzumachen, leider klappte ein Treffen nur an einem der Abende. Aber es für mich wieder ein Beweis, dass es nicht einfach automatisch passiert im Leben, dass Menschen, Freundschaften und die Liebe Priorität haben.

.: Schluss

Wie können wir also Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit und Hass in unserem Leben und unserem Herzen überwinden? Wir können nur andere wirklich beginnen zu lieben, wenn wir die Liebe Gottes in unserem Leben entdecken und dieser Liebe immer mehr Raum geben. Ich hab zu Beginn gesagt, dass ich davon ausgehen, dass wir alle sehr liebesbedürftige Menschen sind. Wir werden die Liebe nach der wir uns sehnen, nie ganz bei Menschen finden.

Wenn dich dein Freund oder dein Mitarbeiter oder jemand aus deiner Familie wieder einmal auf die Palme bringt, dann hilft vielleicht der Gedanke, dass dieser Mensch sein Bestes gibt, aber deinen Bedürfnissen einfach nicht ganz gerecht werden kann. Die Liebe nach der wir uns sehnen, kann nur Gott ganz in unserem Leben stillen.

Amen.